

„Schritt für Schritt dem Leben entgegen“

Ein lieber Mensch stirbt

Mit dem Tod eines nahe stehenden Menschen beginnt für die Betroffenen eine ganz besondere Zeit, die sich von dem bisher Gelebten so gänzlich unterscheidet. Nicht selten ist es der schwerste Augenblick im Leben, wenn der Partner/die Partnerin, wenn Vater, Mutter oder gar ein Kind oder eine wichtige Bezugsperson stirbt. Wie seinen Lebensweg in Zukunft ohne diesen lieben Menschen fortsetzen? Verzweiflung und Resignation können sich ihren Weg bahnen, machen hilflos, stumm, verschlossen, einsam.



Während dieser enorme Lebenschnitt direkt Betroffene oft an die Grenze der psychischen und emotionalen Belastbarkeit führt, stellt sich die neue Situation auch für deren persönliches Umfeld, die Mitmenschen, sehr schwierig dar. Wie soll man sich als Freund, Arbeitskollegin, Nachbarin oder guter Bekannter verhalten?

Die Situation ist schwer auszuhalten – für beide Seiten.

Der Friedhof als Ort für die Lebenden

Den Friedhof nur als würdigen Bestattungsort für unsere Toten zu sehen, wäre eine begrenzte Sicht. Ein Friedhof hat viele Aufgaben, die weit über die Bestattung hinausgehen. Er ist ein Ort für die Lebenden, ein Ort des „Überlebens“ für die Hinterbliebenen, ein tröstender Lebensraum, in dem die persönliche Trauer ihren eigenen Weg gehen kann.



Der Friedhof ist Botschafter für alle Trauernden: Hier bist du mit deiner Trauer nicht alleine. Trauern ist nicht nur erlaubt, sondern Trauern ist wichtig.

Der Schmerz über den Verlust eines lieben Menschen wird erträglicher, der Lebensweg lässt sich wieder etwas leichter gehen.

Ein symbolischer Trauerweg: „Der Lebensgarten“

Wer trauert geht einen schweren Weg: Den eigenen Weg, das Leben neu zu finden und zu gestalten.

Mit dem „Lebensgarten“ und seinem symbolischen Trauerweg wurde auf dem Karlsruher Hauptfriedhof eine besondere Form der individuellen Trauerarbeit entwickelt, ein Weg mit vielen Stationen – zum Innehalten, Rückkehren, Vorwärtsschreiten, Nachdenken, Erkennen, Aufatmen, Loslassen und Loswerden. Der Lebensgarten ist kein Bestattungsraum. Er ist ein Garten für die Lebenden – für Trauernde und alle, die sie auf ihrem Weg begleiten möchten.

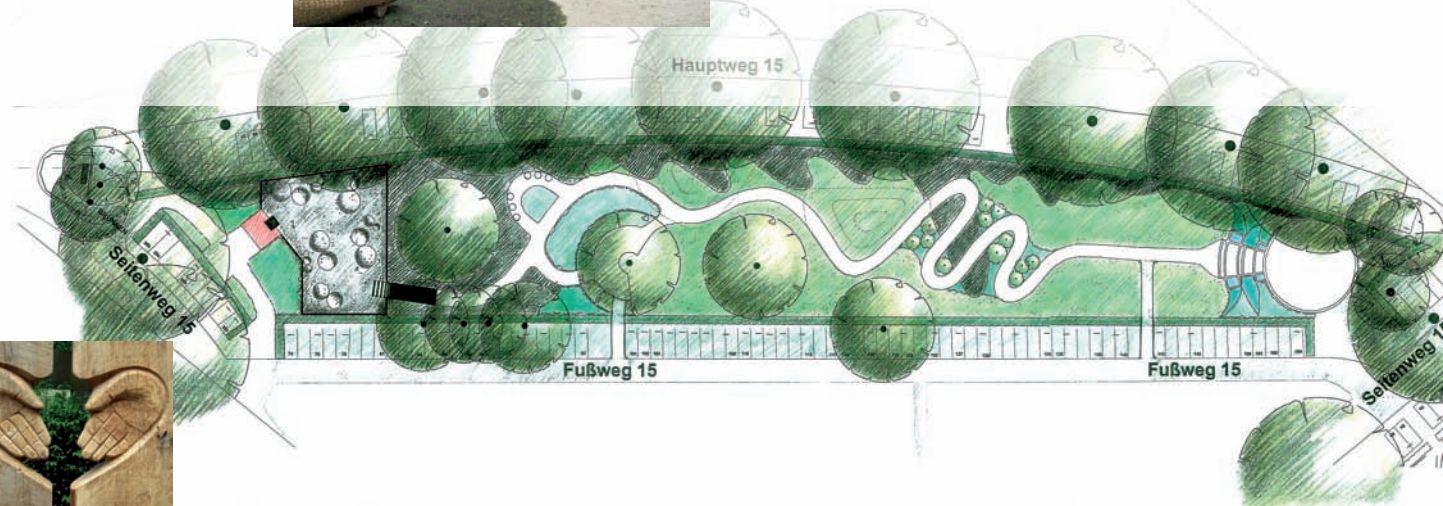


In 14 Stationen führt der symbolische Trauerweg im Lebensgarten von der Zeit, als "noch alles in Ordnung" war, über den fassungslosen Moment des Todes hin in die Zeit der inneren und äußeren Auseinandersetzung mit vielen Gefühlen und Gedanken, um sich dann zunehmend mit der Gestaltung des eigenen weiteren Lebensweges zu befassen.

Auf dem Weg durch den Lebensgarten finden Sie Symbole und Texte, die thematisch zur inneren Auseinandersetzung anregen, Wegmaterialien, die helfen, das Erlebte nachzuempfinden und eine Bepflanzung, die zum geschützten Rahmen des Gartens beiträgt. Der symbolische Trauerweg mündet in einen sich öffnenden runden Platz. Bänke laden zur Ruhe, zur Diskussionsrunde nach einer Gruppenführung, aber auch zu kleinen Konzerten ein.

Im Lebensgarten können sich Trauernde und Nichtbetroffene intensiv und gleichzeitig geschützt mit den

Themen „Sterben, Tod und Trauer“ auseinandersetzen. Der Lebensgarten möchte den Austausch von persönlichen Erfahrungen mit dem Tod und den damit verknüpften Gefühlen und Gedanken fördern.



Für wen wurde der Lebensgarten geschaffen?

Für Menschen in Trauer:

Trauernde Besucher können den Lebensgarten als Ort der Bestätigung ihrer Gefühle erleben, aber auch als Ort, der einlädt, sich mit heiklen, tabuisierten Themen wie Wut oder Schuldgefühlen zu beschäftigen. Sie werden entdecken: „Meine Gedanken und Gefühle sind 'normal', ich bin damit nicht alleine.“

Betroffenen bietet der Lebensgarten durch seine inhaltliche und räumliche Gestaltung auch Hoffnung: Am Anfang der Trauerzeit ist der persönliche Weg durch die Trauer noch nicht erkennbar – erst wenn ich weitergehe, wird der Weg klarer, meine Schritte mutiger.

Für alle Mitmenschen von Trauernden: Angehörige, Freunde, Nachbarn, Kollegen, Mitschüler ...

Auf dem Weg durch den Lebensgarten bieten die Symbole und Texte die Möglichkeit, sich in einen trauernden Menschen einzufühlen und dessen Verhalten besser nachvollziehen zu können. So möchte der Lebensgarten einen Beitrag leisten, Berührungspunkte in der Begegnung mit Trauernden abzubauen.

Für Nichtbetroffene:

Zu einem Besuch im Lebensgarten möchten wir ganz besonders auch Menschen einladen, die sich als Nichtbetroffene dem Themenkreis "Sterben, Tod und Trauer" in einem geschützten Rahmen nähern möchten.

Ein Besuch im Lebensgarten

Möchten Sie den symbolischen Trauerweg im Lebensgarten gehen, so laden wir Sie herzlich zu den **fachlich geleiteten Führungen in Kleingruppen** ein. Die aktuellen Termine erfahren Sie im INFO-CENTER am Haupteingang des Hauptfriedhofs. Natürlich dürfen Sie den Lebensgarten auch **gerne alleine besuchen**. Sie können dabei den ganzen Weg gehen oder sich mit



einzelnen Stationen vertieft beschäftigen. Sie selbst wählen Ihren eigenen Trauerweg.

Wir empfehlen Ihnen, an den einzelnen Stationen jeweils zuerst die Texttafel und die zugehörige Erklärung im „**Wegbegleiter**“ zu lesen. Er erläutert die Stationen, erklärt die dort vorzufindende Symbolik. Gerade auch im Hinblick auf die Anregungen zum Ausdruck der persönlichen Trauer empfehlen wir Ihnen die Nutzung des Wegbegleiters! Sie erhalten ihn im INFO-CENTER gegen eine kleine Schutzgebühr.

Der Lebensgarten ist ein Ort, an dem sich meditative Stationen abwechseln mit Stationen, an denen Sie als Hinterbliebener selbst aktiv Ihrer Trauer Ausdruck verleihen können: Zum Beispiel durch Schreiben einer Trauerbotschaft, durch stille und laute Klage, durch kleine Rituale.

Weitere Informationen erhalten Sie bei

Friedhofs- und Bestattungsamt der Stadt Karlsruhe
Haid-und-Neu-Straße 35-39, 76131 Karlsruhe
Direkt am Haupteingang des Hauptfriedhofes
Tel.: 0721 / 133-6917
Fax: 0721 / 133-6909
E-Mail: fba@karlsruhe.de

INFO-CENTER am Hauptfriedhof
Di - Fr 10 - 17 Uhr und Sa 10 - 13 Uhr
oder unter Telefon 0721 / 782 09 33

Führungen: Barbara Kieferle-Stotz, Trauerbegleiterin am Hauptfriedhof, Tel.: 0721 / 6638965

Der Lebensgarten - Projektverantwortung: Friedhofs- und Bestattungsamt der Stadt Karlsruhe

Konzeption und Texte:
Barbara Kieferle-Stotz, Dipl.-Sozialpädagogin, Trauerbegleiterin, Friedhofsamt
Planung und Gestaltung:
Rainer Hornung, Dipl.-Ingenieur (FH) Landespflege, Friedhofsamt
Holzarbeiten:
Lothar Rumold, Holzbildhauermeister

Stadt Karlsruhe Friedhofs- und Bestattungsamt

Friedhofs- und Bestattungskultur in Karlsruhe

